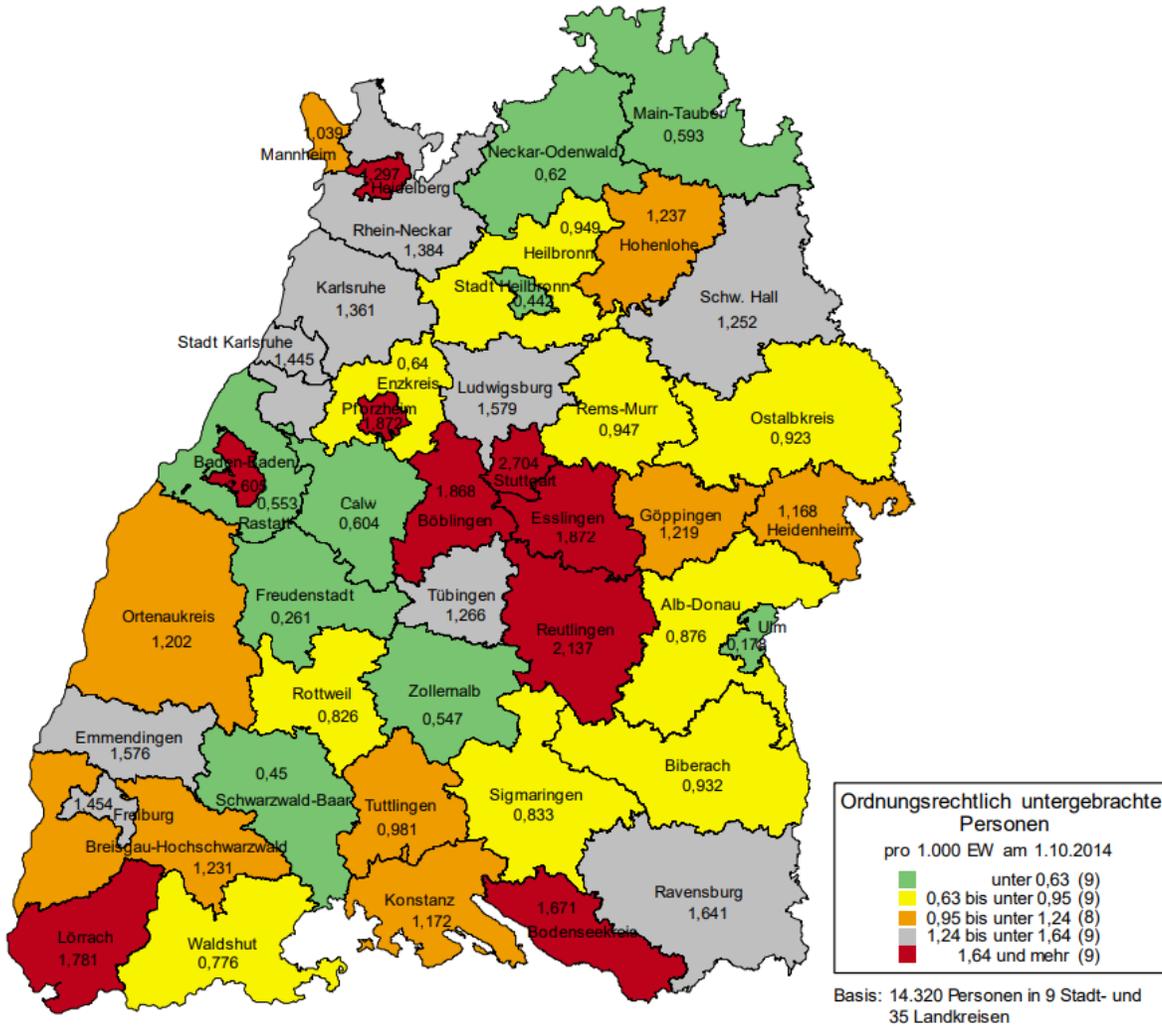




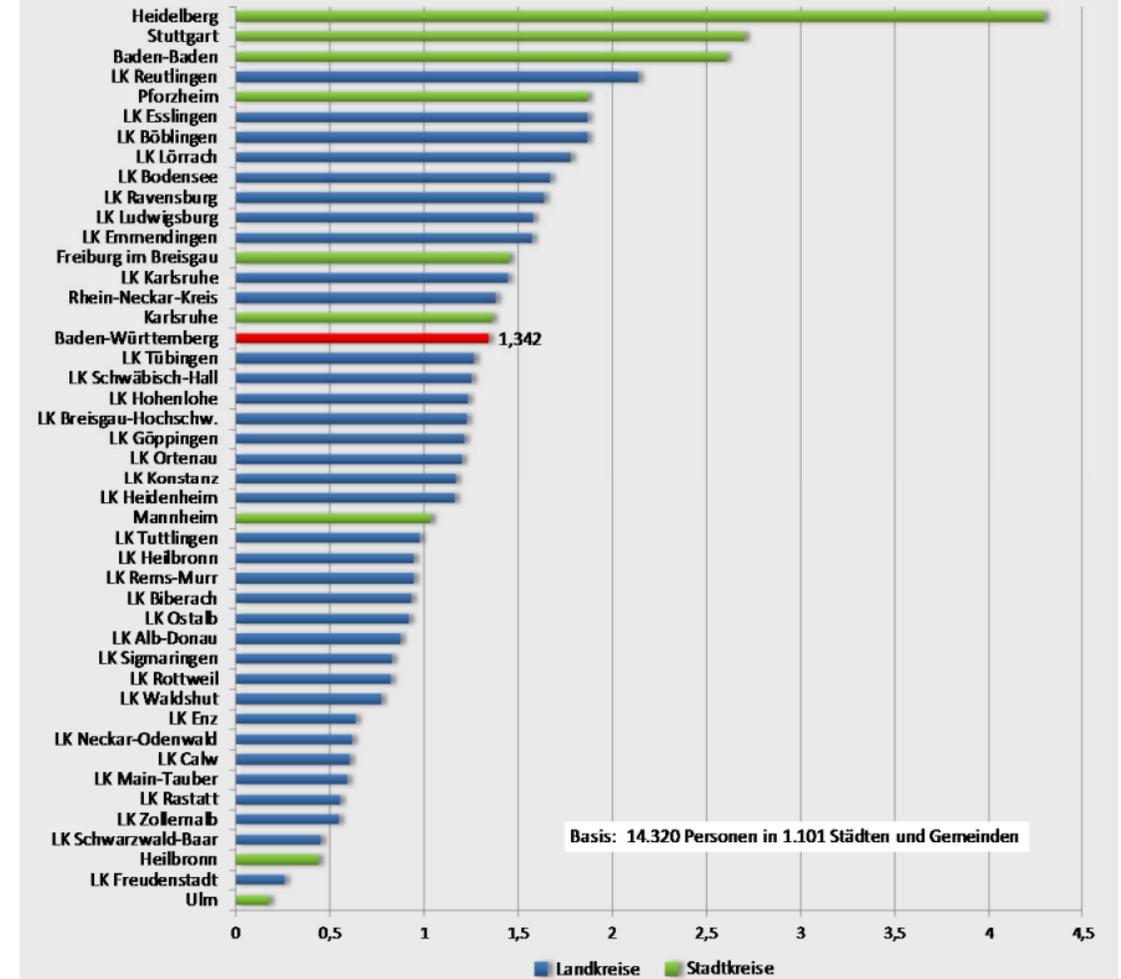
Einrichtung einer Fachstelle Wohnraumerhalt

SGA am 28.11.2022

Grafik 9: Ordnungsrechtlich untergebrachte Personen pro 1.000 EW am 01.10.2014



Grafik 8: Ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose in den Stadt- und Landkreisen von Baden-Württemberg am 01.10.2014 je 1.000 EW



Zwei Möglichkeiten der Organisation einer Fachstelle

Typ I:

Die von der Kommune getragene Fachstelle kooperiert bei Bedarf mit einem Träger der Wohnungslosenhilfe bezüglich spezifischer sozialer Dienstleistungen und beide Träger bleiben organisatorisch getrennt

(z.B. LRA ES)

Typ II:

Ein freier Träger der Wohnungslosenhilfe ist selbst Träger einer Fachstelle zur Verhinderung von Wohnungsverlusten und kooperiert in Bezug auf nicht-übertragbare hoheitliche Aufgaben, beziehungsweise sonstige von ihm nicht wahrnehmbare Aufgaben mit dem öffentlichen Träger.

(z.B. LKR LB)

Zwei Möglichkeiten der Organisation einer Fachstelle

Typ II

- Ein freier Träger der Wohnungslosenhilfe (TW) ist selbst Träger einer Fachstelle zur Verhinderung von Wohnungsverlusten und kooperiert in Bezug auf nicht-übertragbare hoheitliche Aufgaben, beziehungsweise sonstige von ihm nicht wahrnehmbare Aufgaben mit dem öffentlichen Träger. (z.B. LKR LB)

Vorteile:

- Träger der Wohnungslosenhilfe hat ebenfalls vertieftes Fachwissen und Feldkompetenz im Bereich Wohnungslosigkeit
- TW ist in den Strukturen der Wohnungslosenhilfe ebenfalls gut vernetzt
- TW hat ebenfalls Erfahrungen mit der Lebensrealität des Klientels
- TW kann nach Klärung der Mietschuldenthematik langfristig in der weiteren Begleitung aktiv bleiben (abW § 67 SGB XII)

Vision:

Fachstelle Wohnraumakquise und Fachstelle Wohnraumerhalt fusionieren zu einer
Fachstelle Wohnraum

Vorteile:

- Bilden einer durchsetzungsstarken Organisationseinheit
- Bündelung der unterschiedlichen Fachkompetenzen
- Bedarf an Wohnraum und Angebot von Wohnraum können unmittelbar zusammengeführt werden
- Die von der Wohnraumakquise bereits initiierten Kooperationen mit den Kommunen und Städten könnten genutzt werden ebenso die bereits bestehenden Kooperationen mit Fortis und Caritas
- Allgemeine Synergieeffekte
- Fragmentierung der Hilfen wird vermieden
- Die kurz- oder mittelfristige Begleitung von Mietenden als Interventionsform.
- Gemeinsame Ressource, da die Akquise grundsätzlich auch die Leistung einer (sozialpädagogischen) Begleitung bereithält, der die Mietenden aus ihrer Krise hinaus begleitet

Argumente, die für die Installierung einer Fachstelle sprechen

- Hat ein Bürger*in seine Wohnung verloren, benötigt es viele Jahre bis wieder Wohnraum gefunden ist. 54 % der ordnungsrechtlich unterbrachten Menschen verbringen mehr als 24 Monate in der Unterkunft, 23,1% zwischen einem halben Jahr und 2 Jahren
Quelle: Wohnungslos in BaWü 2015 S.52 f
- Je früher eine Fachstelle bei der Sicherung des Wohnraums intervenieren kann, desto höher sind die Chancen des Wohnungsverbleibs.
- Eine Fachstelle für Wohnraumerhalt kann frühzeitig und professionell intervenieren, Fachdienste einbinden und so entscheidend dazu beitragen, dass ein Wohnraum erhalten werden kann und so die Kosten verringern bzw. vermeiden.
- Beispiele anderer Akteure wie z.B. die Landkreise Ludwigsburg und Esslingen sowie die Stadt Karlsruhe zeigen, dass sich die Einrichtung einer Fachstelle Wohnraumerhalt für die Kommunen rechnet. Pro 1 € Zuschuss für eine Fachstelle Wohnraumerhalt spart die öffentliche Hand bis zu 9,46 € *Quelle: NDW 10/ Heidi Ott: Zum Beispiel können bei einer Aufenthaltsdauer von 12 Monaten in einer ordnungsrechtlichen Unterbringung in einer Pension bei 1 € Zuschuss an die Fachstelle bis zu 9.46 € für die öffentliche Hand gespart werden*
- Ludwigsburg ab 2016 in Projektphase und seit 2020 in der Regelfinanzierung mit 3,3 Vollzeitäquivalenten.
81,3 % der Beratungen führten zu positivem Fallausgang / Verbleib in der Wohnung oder neue Wohnung gefunden
- Wohnraum für geflüchtete Menschen aus der Ukraine könnte dadurch bei den Kommunen im größerem Umfang zur Verfügung gestellt werden.
- Mit einer engen Kooperation mit der Fachstelle Wohnraumakquise können Synergien und Kompetenzen zur gegenseitigen Unterstützung genutzt werden.
- Einsparung von Renovierungs-, Instandhaltungs- und Baukosten von Obdachlosenunterkünften
- Die Nachhaltigkeitsstrategie der EU bezieht sich auch auf Sicherung von Wohnraum (SDG 7 Wohnen, Gesundheit, Sicherheit)

Stufenplan zur Installation einer Fachstelle Wohnraumerhalt

1. Entscheidung für ein Modell der Angliederung der Fachstelle

2. Fachtag mit allen Akteuren

Wohnstätten, BBG, Haus und Grund, Kommunen als ordnungsrechtlich Unterbringende, Mietrechtler (z. B. Kanzlei Klindwort), Mieterverein, Wohnraumakquise, Fachkräfte von der Basis, JC, LRA, Ordnungsämter

2. Bedarfsanalyse

3. Entwickeln einer Konzeption

4. Finanzierung

5. Qualitätssicherung

6. Reflektion

In Anlehnung an „In 5 Schritten zur Fachstelle“ Frau Heidi Ott (Fachreferentin für Wohnungsnotfallhilfe Diak. Werk Bayern und Geschäftsführerein Fachverband ev. Wohnungsnotfallhilfe